

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 5

Artikel: Meilen : Altersheim-Umzug mit REIL
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meilen: Altersheim-Umzug mit REIL



db. Im Februar half die neu geschaffene Einsatztruppe (REIL) der ZSO Meilen unter der Leitung von Richard Gräzer bei Umzugsarbeiten im Alters- und Pflegeheim Platten. Innert drei Tagen galt es, die 44 Pensionäre, 55 Angestellten und Angehörige von Heimbewohnern beim Bezug eines Neubaus zu unterstützen. Hauptaufgaben des Zivilschutzes waren die Dislokation von Möbeln und die Installation technischer Einrichtungen. Dabei sollte der gewohnte Tagesablauf der Heimbewohner so wenig wie möglich beeinträchtigt werden, und das Funktionieren des Heims musste jederzeit gewährleistet sein. Auch für Ablenkung, Unterhaltung und Betreuung der Pensionäre wurde gesorgt. Im Einsatz standen 18 Angehörige des REIL, das sich aus Freiwilligen aller Teile des Zivilschutzes zusammensetzt. Auf dem Bild eine «Zügelequipe» bei der Arbeit. □

Die ZSO Solothurn erhält ihre dritte BSA

Die Vernunft setzte sich durch

mhs. Die Stimmberchtigten der Stadt Solothurn haben den Bau einer dritten Bereitstellungsanlage (BSA) im Bereich der ZSO Solothurn-Feldbrunnen/St. Niklaus mit knappem Mehr gut geheissen – dies bei einer Stimmabteilung von etwas über 50 Prozent. Die Urnenabstimmung war nötig geworden, weil an der Rechnungs- und Budgetgemeindeversammlung die Opposition gegen den Bau auf verlorenem Posten stand; sie vermochte jedoch etwas mehr als das von der Gemeindeordnung vorgeschriebene Viertel der dort Anwesenden für den Urnengang zu gewinnen, um so das Bauvorhaben zu Fall zu bringen. Dass die Vernunft doch noch zum Tragen kam, bedarf eines Kommentars.

Bei der Planung und Vorbereitung des Schutzes bei ausserordentlichen Lagen das Glück anzurufen, ist unklug. Im vorliegenden Fall muss jedoch von glücklichen Umständen gesprochen werden. Die ZSO Solothurn, zu der auch Teile der Gemeinden Rüttenen, Biberist und Zuchwil gehören, braucht schon von Gesetzes wegen eine dritte BSA, die Einwohnergemeinde muss ein Schulgebäude sanieren und mit einem öffentlichen Schutzraum

versehen, und dieses Gebäude liegt erst noch im richtigen Quartier. Die Kosten von etwa 800 000 Franken für die BSA werden durch Subventionen von Bund und Kanton sowie durch Ersatzbeiträge gedeckt. Wann die Gemeinde je wieder ein grösseres Objekt selber bauen wird, ist derzeit nicht abzusehen, sicher jedoch nicht im zur Diskussion stehenden Raum. Die Gegnerschaft bekämpfte dieses Projekt mit fundamentalistischen Argumenten wie

«die Feuerwehrleute können auch in Turnhallen schlafen», tote Investition, Sparen... Letzteres wirkt eher grotesk, wenn man bedenkt, dass für etliches Material Räume zugemietet werden mussten; zudem sind diese Räume vom Standpunkt eines Einsatzes aus nicht geeignet, und es ist noch nicht alles Material ausgeliefert.

Medien übernahmen den Jargon der Gegner und sprachen fast ständig und genüsslich von Bunker; natürlich lautet die Grundbedeutung dieses Ausdruckes «Schutzraum». Bunker aber ist durch den militärischen Gebrauch und die Anwendung auf «Kohle-» oder «Ölbunker» nur noch mit negativen Bedeutungen belegt. Ein schlimmes Scheinargument gegen den Bau einer dritten BSA war die «sichere Vermutung», das Bundesamt werde die notwendige Anzahl solcher Anlagen schon noch nach unten korrigieren. Das ist, wie wenn man verschmutztes Wasser durch Heraufsetzen der Gefahrengrenzen wieder trinkbar macht. Die Vernunft hat sich, wenn auch knapp, durchgesetzt. Die ZSO Solothurn wird die Anlage nutzen und pflegen. □